

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands

Nr. 12 / 16. Dezember 2015



AZB
CH-5001 Aarau
PP / Journal

AGV-Parolen

Für die eidgenössischen Volksabstimmungen vom 28. Februar 2016 empfiehlt der Aargauische Gewerbeverband (AGV) folgende Parole:

Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über den Strassenanlassverkehr im Alpengebiet (STVG) (Sanierung Gotthard-Strassentunnel)

JA

➤ Seite 14

Einladung zum 12. Neujahrs-Apéro

Mittwoch, 6. Januar 2016 in Aarau, Kultur- & Kongresshaus

➤ Seite 12

Gratulation

Gewerbeverband gratuliert seinen Mitgliedern zur Wahl im 2. Wahlgang vom 22. November 2015.

➤ Seite 13

*Der Aargauische Gewerbeverband
wünscht Ihnen*



erholsame und besinnliche Feiertage!

INSIDE



Rendite ohne Risiko oder nur Risiko ohne Rendite?

➤ Seite 4



Neue Sparversicherung mit Erfolgsbeteiligung

➤ Seite 10



Interview mit Paul Ehinger

➤ Seite 23

ABACUS Business Software goes mobile

ABACUS business software

BusPro
Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch

Wir übernehmen Verantwortung und drucken klimaneutral

myclimate
neutral Drucksache

© myclimate – The Climate Protection Partnership

Höchstleistungen

rohr ag
Reinigung Hauswartung Unterhalt

Rohr AG Reinigungen, 5212 Hausen AG
Tel. 056 460 60 40, www.rohrag.ch

Frohe Festtage
und ein gutes
neues Jahr.



INHALT

4 Rendite ohne Risiko oder nur Risiko ohne Rendite?



6 Sozialversicherungen

7 Anlagepolitik

10 Neue Sparversicherung mit Erfolgsbeteiligung

11 Kommentar

12 Einladung zum 12. Neujahrs-APéro

13 Gratulation

14 Sanierungstunnel am Gotthard

16 Schreinerwettbewerb

17 Holzbau Schweiz Sektion Aargau

18 Branchenverband Aargauer Wein

19 20 Jahre soziale Sicherheit aus einer Hand

20 NAB-Charity

23 Interview mit Paul Ehinger

Thema im Januar:
Wirtschaftslage

Thema im Februar:
Immobilien

Thema im März:
Berufsbildung

ICH FREUE MICH AUF DAS KOMMENDE JAHR

Das 2015 hat mit viel Optimismus und Zuversicht begonnen. Das Wachstum wurde auf 2,4% vorausgesagt. Bekanntlich ist nun vieles ganz anders gekommen. Das Wachstum liegt unter 1%, die Bauinvestitionen gar bei minus 1%. Der Landesindex für Konsumentenpreise beträgt auch minus 1%, der günstigere Import und der Preisdruck sind dessen Ursachen. Für viele Betriebe geht ein turbulentes Jahr zu Ende. Die Hektik und die Ungewissheit sind in den Gesprächen mit den Unternehmerinnen und Unternehmern deutlich zu spüren.

Trotz vieler Unsicherheiten ist die Schweiz von der UNO zum glücklichsten Land der Welt erkoren worden. Auch im AGV haben wir glückliche Momente erlebt. So zum Beispiel: Diese Zeitung durfte mit Stolz ihr 10-jähriges, erfolgreiches Bestehen feiern. Ein neuer Teilnehmerrekord wartete gespannt auf die Verleihung des Unternehmenspreises. In vielen Gewerbevereinen sind Projekte gestartet worden, die für die Berufswahl eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen aufbauen. Die Berufsschau im Herbst hat nochmals an Qualität und Interesse gewonnen. Und die National- und Ständeratswahlen bescherten uns gar vier neue Unternehmer im eidgenössischen Parlament.

Als Unternehmerin und Unternehmer haben wir die schöne Kompetenz, dass wir unser Unternehmen selber gestalten können. Der Job ist zwar verantwortungsvoll und anspruchsvoll, doch er hat seinen Reiz. Wir können in hohem Masse zum Wohlstand der Gesellschaft beitragen. Die Bevölkerung und auch die Politik erkennen wieder bewusster, dass die Unternehmen mit ihrer ökonomischen Leistung für den Lebensstandard sorgen. Auch wenn uns ein rauer Wind entgegenbläst, sind wir gefordert, tagtäglich die Herausforderung anzunehmen. Gerne rufe ich Sie auf, mit Mut und Zuversicht ins neue Geschäftsjahr 2016 zu steigen. Ich freue mich auf das kommende Jahr. Im Namen der AGV-Crew danke ich Ihnen für die allseitige Unterstützung und Zusammenarbeit, vor allem aber für die vielen schönen persönlichen Kontakte während des Jahres. Schöne Festtage!



Kurt Schmid
Präsident
Aargauischer Gewerbeverband

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 11. Jahrgang

printed in
switzerland

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

Redaktion Peter Fröhlich, Geschäftsleiter AGV, Andreas Wagner, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Kurt Schmid, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV,

Dr. phil. I Paul Ehinger, Publizist **Beiträge** Raphael Arn, Reinhard Bachmann, Eveline Frei, Tanja Geiser, Peter Graf, Marcel Humm, Marcel Koller, Eleftheria Kekalakis Mathtys, Ester Merkli, Chris Regez, Roland Teuscher, Peter Voser **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11000 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** Zofinger Tagblatt AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztonline.ch **Anzeigenverwaltung** Inweb AG, Postfach, 8153 Rümlang, Telefon 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08, www.inwebag.ch **Inserateschluss** am 20. des Vormonats **Adressänderungen** bitte direkt an den Herausgeber **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch



RENDITE OHNE RISIKO ODER NUR RISIKO OHNE RENDITE?

Eine attraktive Rendite ohne ein entsprechendes Risiko hat es nie gegeben, weder heute noch vor zehn Jahren. Darum muss für jede Anlage nebst den Chancen vor allem das Risiko überprüft und definiert werden.

Doch bei den heutigen tiefen Zinsen, ja sogar Negativzinsen ist die Frage des Verhältnisses Rendite und Chance zu Risiko wichtiger denn je. Können KMU heute ihr Geld anlegen oder drohen nur horrende Risiken für fast keine Zinsen?



Bild: Shutterstock.com

Geldmarktanlagen

Viele KMU haben kurzfristige Liquiditäten, welche sicher und kurzfristig Zinsen bringen sollten. Meistens steht das Geld zwischen zwei und sechs Monaten zur Verfügung, dann wird es wieder für die operative Geschäftstätigkeit gebraucht. Genau für solche Absichten ist es unmöglich geworden Zinsen zu erwirtschaften. Für Geldmarktanlagen, also bis zu 12 Monaten Fälligkeit, gibt es keine positiven Zinsen. Also ist diese Art von Geldanlagen nicht mehr möglich, denn damit können keine Erträge generiert werden.

Obligationen

Am Kapitalmarkt (ab einem Jahr Laufzeit) Zinsen zu erwirtschaften, ist ebenfalls äusserst schwierig geworden, analog zum Geldmarkt. Die Zinsen sind negativ oder extrem tief. Bei



Peter Voser

Vermögensverwalter
Geschäftsführer Vomag Finanz AG

erstklassigen Schuldern gibt es bis zehn Jahre keine Verzinsung. Bei Schuldern von weniger guten Bonitäten allerdings sind Verzinsungen möglich, doch dann sind die zusätzlichen Risiken zu beachten. Die Schuldnerqualität ist von hoher Bedeutung. Mit Zinsanlagen wird automatisch vorausgesetzt, dass der Schuldner die Zins- und Rückzahlungen ohne Wenn und Aber vornimmt. Doch sollten in der heutigen schwierigen Marktwirtschaft zusätzliche Probleme auftauchen, können Zins- und Rückzahlungen gefährdet sein oder sogar ausfallen. Dann hat sich das Risiko nicht gelohnt. Welche Bonitätsrisiken für den Anleger eingegangen werden können, ist für jeden Anleger unterschiedlich. Aus meiner Sicht ist eine genaue Prüfung Pflicht. Ein weiteres Problem bei den längerfristigen Obligationen ist die künftige Entwicklung der Zinsen. Sollten diese plötzlich deutlich steigen, sind Verluste auf den gemachten Anlagen markant. Dann sind die Bewertungen deutlich tiefer und es muss mit schmerzhaften Verlusten gerechnet werden.

Aktien

Also doch Aktien kaufen? Ja, aber Vorsicht, Aktien sind nicht für alle Anlegerinnen und Anleger geeignet, auch nicht automatisch für Unter-

nehmen. Doch Sie als Unternehmerin oder Unternehmer haben sicher Erfahrung mit Aktien. Mindestens mit Ihrer eigenen Firma. Doch für die eigene Firma gibt es keinen täglichen Börsenhandel und damit auch keine tägliche Bewertung Ihres Unternehmens. Sie kennen die Entwicklung des Geschäftsganges. Sie wissen, ob Sie Personal aufbauen, investieren können oder ob es harzt und Sie zufrieden sein müssen, wenn alle Arbeit haben. Wenn Sie börsenkotierte Aktien kaufen, wissen Sie über den Börsenkurs jeden Tag, wie es der Firma geht. Dieser Aktienkurs kann auch temporär verzerrt sein, aus verschiedenen Gründen wie zum Beispiel zu tiefen Zinsen Richtung Anlagenotstand. Oder auch wegen zu ungerechtfertigtem Pessimismus oder Optimismus. Wenn Sie heute die Dividendenrenditen anschauen, sind viele Aktien attraktiv. Einige Aktien rentieren über 3%, ja in Einzelfällen über 6%. Eine Sicherheit, dass die Firma die gleich hohe Dividende auch nächstes Jahr zahlen will oder kann, gibt es nicht. Durch verschiedene Umstände können die Firmen die Dividenden ausfallen lassen oder die Höhe verändern. Viele Firmen bezahlen aber kontinuierlich Jahr für Jahr attraktive Dividenden. Damit sichern sich die Unternehmen auch die Konstanz der Aktionäre.

Auch zu beachten ist, dass bei einer Enttäuschung über die Geschäftsentwicklung der Markt sehr hart reagieren kann. Rückschläge von 10 bis 20% sind jederzeit fast aus dem blauen Himmel möglich. Immer wieder werden bei Berichterstattungen von Quartalen die Aktien abgestraft. Wenn die hohen Analystenvorgaben nicht weit übertroffen werden, sind massive Abschlüsse vorprogrammiert. Sollte es zu einer gesamten Korrektur des Aktienmarktes kommen, ist ein Rückschlagspotenzial von ca. 35% möglich. Dann nützen die Ausschüttungen der Dividenden, sofern sie dann noch gemacht werden können, kurzfristig wenig. Es gilt aber zu berücksichtigen, dass die jetzige Grosswetterlage auch positive Seiten hat. Insbesondere meine ich die tiefen Zinsen, die sich interessant auswirken für die Gesellschaften. Damit können Rückschläge in erstklassigen Titeln auch als Kaufgelegenheiten genutzt werden.

Währung

Der starke Schweizer Franken ist immer wieder ein Thema. Insbesondere seit dem letzten Januar wird über die Stärke des Frankens geschrieben und die negativen Folgen prognostiziert und aufgezeigt. In der Tat ist die Entwicklung für die exportorientierten Gesellschaften eine schwierige Angelegenheit. Immer wieder ist zu

erkennen, dass bei plötzlichen «Abstürzen» von Währungen die Schweizer Exportindustrie ein Problem hat. Bei Veränderungen von 20 % ist kaum eine Firma in der Lage, die Abschläge über Nacht zu kompensieren. Schauen wir aber etwas weiter zurück ins Jahr 2000, dann stellen wir fest, dass unsere Wirtschaft Devisenveränderungen von 50 % aufgefangen hat. Unsere Industrie ist sehr

innovativ, sie ist sehr anpassungsfähig. Sie ist auch in der Lage, ihre Effizienz zu steigern. Doch langsam wird dies immer schwieriger. Auslagerungen werden getätigt und Teile von Produktionen gar eingestellt.

Diversifikation

Die grossen Firmen sind sicherlich im Vorteil, denn sie können Geldströme kompensieren. Sie sind auch am bes-

ten gewappnet, globale Veränderungen im eigenen Betrieb umzusetzen. Trotzdem haben auch kleinere Unternehmen weiterhin eine Chance erfolgreich zu sein. Doch welche Branchen am besten gerüstet sind, ist schwierig zu prophezeien. Darum gilt für mich die Diversifikation als Bedingung zum erfolgreichen Anlegen. Es ist möglich zu berechnen, welche Branchen die höheren Chancen ha-

ben. Aber auch hier ist eine Garantie unmöglich. Ein Sprichwort sagt «the trend ist your friend». Für mich gilt das tendenziell aus Erfahrung ebenfalls, doch es gibt immer wieder Chancen, wenn gegen den allgemeinen Trend investiert wird.

BERUFSBILDNER(INNEN)-KURSE 2016

DES AARGAUISCHEN GEWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildner(innen)-Kurse 2015/2016 des AGV finden Sie unter www.agv.ch. Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbands zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/-in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser.)

Rückfragen und Anmeldung an:

Aargauischer Gewerbeverband, Frau Heidi Humbel, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, E-Mail: h.humbel@agv.ch oder unter www.agv.ch

Kurskosten gesenkt!

**Neu: CHF 590.-
+ Rabatt von CHF 100.- für Mitglieder des AGV**

KURSDATEN 2016

| | |
|--|--|
| 22. 02. 2016 – 01. 03. 2016 Berufsbildnerkurs BBK 1/2016 | 19. 09. 2016 – 27. 09. 2016 Berufsbildnerkurs BBK 4/2016 |
| 25. 04. 2016 – 03. 05. 2016 Berufsbildnerkurs BBK 2/2016 | 14. 11. 2016 – 22. 11. 2016 Berufsbildnerkurs BBK 5/2016 |
| 13. 06. 2016 – 21. 06. 2016 Berufsbildnerkurs BBK 3/2016 | |



schon ab
13 490.^{CHF}
inkl. Europrämie

Für jeden Profi das richtige Werkzeug: Fiat Doblo.

Klassenbesten im Bereich Raum, technische Innovation und Wirtschaftlichkeit:
Der Fiat Doblo ist der ideale Partner für Waren- und Personentransport.
Auch mit Erdgas-Antrieb erhältlich. Profitieren Sie jetzt von attraktiven Europrämien.



PROFESSIONAL

www.fiatprofessional.ch



Emil Frey AG, Autocenter Safenwil

Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, 062 788 88 88, www.emil-frey.ch/safenwil

SOZIALVERSICHERUNGEN: BEITRÄGE UND LEISTUNGEN 2016

Ab 1. Januar 2016

1. Säule, AHV/IV/EO – Beiträge Unselbstständigerwerbende

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs

| | |
|---|----------------|
| AHV | 8,40 % |
| IV | 1,40 % |
| EO | 0,45 % |
| Total des AHV-Bruttolohns (ohne Familienzulagen) | 10,25 % |

Je ½ der Prämien zulasten Arbeitgeber/Arbeitnehmer.

1. Säule, AHV/IV/EO – Beiträge Selbstständigerwerbende

| | |
|--|-----------|
| Maximalsatz | 9,65 % |
| Maximalansatz gilt ab einem Einkommen von (pro Jahr) | CHF 56400 |
| Unterer Grenzbetrag (pro Jahr) | CHF 9400 |
| Für Einkommen zwischen 56400 und 9400 CHF kommt die sinkende Beitragsskala zur Anwendung. | |
| Nicht Erwerbstätige und Personen ohne Ersatzeinkommen bezahlen pro Jahr den Mindestbeitrag von | CHF 478 |

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahrs.

Beitragsfreies Einkommen

| | |
|---|-----------|
| Für AHV-Rentner (pro Jahr) | CHF 16800 |
| Nur auf Verlangen des Versicherten abzurechnen, auf geringfügigem Entgelt pro Jahr und Arbeitgeber. | CHF 2300 |
| Davon ausgenommen sind Kunstschaffende und Personen, die im Privathaushalt arbeiten (z.B. Reinigungspersonal). | |
| Personen bis Ende des 25. Altersjahrs, deren Einkommen aus Tätigkeit in Privathaushalten 750 CHF nicht übersteigt, sind neu von der AHV-Beitragspflicht befreit. Die jungen Erwachsenen können aber verlangen, dass Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge mit der AHV abgerechnet werden. | CHF 750 |

1. Säule – Arbeitslosenversicherung

Beitragspflicht: alle AHV-versicherten Arbeitnehmer

| | |
|---|------------|
| Bis zu einer Lohnsumme von (pro Jahr) | CHF 148200 |
| ALV-Beitrag je ½ zulasten Arbeitgeber/Arbeitnehmer | 2,20 % |
| Solidaritätsbeitrag bei einer Lohnsumme ab über 148200 CHF (pro Jahr) | |
| ALV-Beitrag je ½ zulasten Arbeitgeber/Arbeitnehmer | 1,00 % |

1. Säule – AHV-Altersrenten

| | |
|-----------------------------------|----------|
| Minimal (pro Monat) | CHF 1175 |
| Maximal (pro Monat) | CHF 2350 |
| Maximale Ehepaarrente (pro Monat) | CHF 3525 |

Die Rente kann um maximal zwei Jahre vorbezogen werden, Kürzungssatz 6,8 % (pro Jahr).

2. Säule – berufliche Vorsorge

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs für die Risiken Tod und Invalidität.

Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahrs zusätzlich auch Alterssparen.

| | |
|---|-----------|
| Eintrittslohn pro Jahr | CHF 21150 |
| Minimal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr | CHF 3525 |
| Oberer Grenzbetrag nach BVG pro Jahr | CHF 84600 |
| Koordinationsabzug pro Jahr | CHF 24675 |
| Maximal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr | CHF 59925 |
| Gesetzlicher Mindestzinssatz | 1,25 % |

2. Säule – Unfallversicherung

Beitragspflicht Berufsunfall: alle Arbeitnehmer inkl. Praktikanten, Lernende etc.

Beitragspflicht Nichtberufsunfall: Alle Arbeitnehmer, deren wöchentliche Arbeitszeit bei einem Arbeitgeber mindestens acht Stunden beträgt, sind auch gegen Nichtberufsunfall zu versichern.

| | |
|--|------------|
| Maximal versicherter UVG-Lohn pro Jahr | CHF 148200 |
|--|------------|

Prämien Berufsunfall zulasten Arbeitgeber

Prämien Nichtberufsunfall zulasten Arbeitnehmer.

3. Säule – gebundene Vorsorge (freiwillig)

Die gebundene Vorsorge 3a kann maximal fünf Jahre über das ordentliche Rentenalter (64./65. Altersjahr) hinaus geöffnet werden, die Beiträge sind vom steuerbaren Einkommen abziehbar. Die Voraussetzungen sind, dass weiterhin eine Erwerbstätigkeit besteht und ein AHV-pflichtiges Einkommen abgerechnet wird.

Steuerbegünstigte Einlagen in die gebundene Säule 3a können auch von AHV-Rentnern geleistet werden, die einen AHV-Lohn von weniger als 1400 CHF pro Monat beziehen und somit keine AHV-Beiträge abrechnen.

| | |
|---|-----------|
| Erwerbstätige mit 2. Säule | CHF 6768 |
| Erwerbstätige ohne 2. Säule maximal 20 % des Erwerbseinkommens, höchstens | CHF 33840 |

Achten Sie bei der Wahl Ihres Treuhandpartners auf das Signet TREUHAND | SUISSE – das Gütesiegel für Fachkompetenz und Vertrauenswürdigkeit.

Herausgeber: TREUHAND | SUISSE, Schweizerischer Treuhänderverband Sektionen Zentralschweiz, Basel-Nordwestschweiz, Bern, Graubünden, Ostschweiz und Zürich.

LIQUIDITÄT – RENDITE – SICHERHEIT

ANLAGEPOLITIK

Wer als Unternehmen Geld anlegen will, sollte sich zuerst Gedanken machen, welche Mittel für welchen Zeitraum zur Verfügung stehen und wie viel Risiko damit genommen werden kann.

ANDREAS WAGNER

Die flüssigen Mittel sind das Element, welches eine Firma am Laufen hält. Mit ihnen werden Rechnungen beglichen, Löhne bezahlt und sie garantieren Flexibilität. Daher ist das Liquiditätsmanagement vor jedem Anlageentscheid genau zu prüfen. Im aktuellen Tiefzinsumfeld, in welchem kurzfristig und sicher kaum mehr Rendite erzielt werden kann, ist der monatliche oder saisonale Fokus zwar nicht

mehr ganz so entscheidend, da die verfügbare Liquidität kurzfristig mangels Rendite kaum übermässig gebunden wird. Die mittel- und langfristige Liquiditätsplanung ist jedoch unerlässlich für jeden Anlageentscheid. Stehen Investitionen oder Renovationen an? Zu welchem Zeitpunkt? In welchem Umfang?

Betriebsnotwendig oder nicht

Etwas lockerer sieht die Situation aus bei nicht betriebsnotwendigen Mitteln – also Vermögen, welches nicht zur Erreichung des Betriebszweckes notwendig ist. Hier rückt der Liquiditätsaspekt in den Hintergrund. Wobei auch bei nicht betriebsnotwendigem Vermögen die Frage nach der langfristigen Verwendung der Mittel gestellt werden muss. Im Zusammenhang mit Nachfolgeplanungen oder

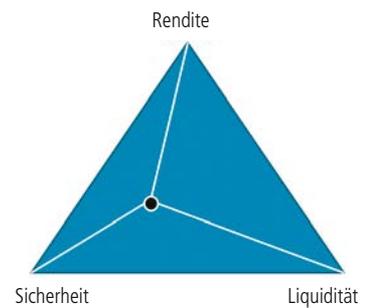
einem Ausbau der Firma müssen auch diese Mittel verflüssigt werden können.

Magisches Dreieck

Nebst der Liquidität sind auch die Renditeerwartungen und Sicherheitsansprüche zu definieren. Oft stehen diese drei Aspekte im Widerspruch zueinander. Wer hohe Renditen anstrebt, muss tendenziell auf hohe Sicherheit und/oder Liquidität verzichten. Das sogenannte magische Dreieck der Vermögensanlage will also gut ausbalanciert sein.

Anlageprofil

Um diese Fragen zu klären, reicht oft ein Anlageprofil, welches beispielsweise mit einer Bank erarbeitet wird. Es kann aber auch Sinn machen, in der Firma eine eigentliche Anlage-



Wo ist Ihr Balance-Punkt im magischen Dreieck der Geldanlage?

politik zu definieren, um Kontinuität in Sachen Geldanlagen zu gewährleisten.

Auf der folgenden Doppelseite nehmen vier Banken Stellung zur erwarteten Zinsentwicklung und geben Anlageempfehlungen ab. Gerne beraten sie Firmenkunden auch zum Thema Anlagepolitik.

**Wo KMU
einfach
ins Geschäft
kommen.**

Wir sind einfach Bank.

VALIANT

WERTE, DIE SIE WEITERBRINGEN



**Aargauische
Kantonalbank**


Marcel Koller
Chefökonom
Aargauische Kantonalbank


NEUE AARGAUER BANK


Tanja Geiser
Leiterin Anlageberatung
Vizedirektorin
NEUE AARGAUER BANK AG

**Welche Zinsent-
wicklung erwarten
Sie mittel- bis
langfristig?**

Der Abwärtsdruck auf die CHF-Kurzfristzinsen hat mit der Ankündigung der EZB, ihre Geldpolitik weiter zu lockern, nicht abgenommen. Die SNB hat daher nach wie vor keine Möglichkeit, den von ihr gesteuerten 3M-Liborsatz wieder zu erhöhen, da ansonsten das Risiko einer weiteren CHF-Aufwertung droht. Die AKB rechnet mittelfristig mit einem 3M-Libor auf dem aktuellen Niveau (-0,75%), tendenziell eher sogar noch etwas negativer. Die längerfristigen Zinsen dürften mit der erwarteten Zinserhöhung in den USA vorübergehend leicht nach oben reagieren. Auf mittlere Frist wird das aktuelle Negativzinsumfeld in der Schweiz jedoch anhalten, wobei vor allem die Entwicklung der EUR-Zinsen und der (negativen) Teuerung das inländische Zinsniveau beeinflussen werden.

In den kommenden Quartalen dürfte die Geldpolitik der wichtigsten Notenbank verstärkt divergieren. Während die US-Notenbank aufgrund der bereits fortgeschrittenen Konjunkturerholung allmählich in den Zinserhöhungszyklus einschwenken wird, sind weitere expansive geldpolitische Massnahmen in der Eurozone wahrscheinlich. Aufgrund der engen ausenwirtschaftlichen Verflechtung der Schweiz mit Europa dürfte das Zinsniveau hierzulande weiterhin tief bleiben. Erst wenn die Kreditvergabe in der Eurozone noch besser in Gang kommt und die Deflations-sorgen in den Hintergrund treten, dürften auch in der Eurozone und der Schweiz wieder höhere Zinsniveaus zu beobachten sein.

**Welche Geldanlage
empfehlen Sie
sicherheitsorien-
tierten Anlegern?**

Im Bereich der festverzinslichen Papiere bevorzugen wir nach wie vor Unternehmensanleihen. Als Portfolioergänzung haben wir die Themen Mikrofinanz und Fair Agriculture neu aufgenommen. Dabei werden die wirtschaftlichen Perspektiven einkommensschwacher Haushalte in Entwicklungsländern mittels Darlehen verbessert. Für sicherheitsorientierte Investoren bietet diese Form eine attraktive Anlagemöglichkeit sowohl aus finanzieller Sicht wie auch aus Optik der Nachhaltigkeit. Zudem weisen sie eine geringe Abhängigkeit zu anderen Anlagekategorien wie Aktien oder Obligationen auf.

- Sicherheitsorientierten Anlegern empfehlen wir insbesondere Obligationenfonds mit aktiver Durationssteuerung. Die divergierende Geldpolitik diesseits und jenseits des Atlantiks macht eine aktive Verwaltung der Zinsrisiken unerlässlich.
- Im Aktienbereich empfehlen wir weiterhin Unternehmen mit soliden Geschäftsmodellen und attraktiven Wachstumsaussichten.
- Die Beimischung von gering korrelierten Vermögenswerten im Bereich alternative Anlagen wie zum Beispiel Mikrofinanz kann das Rendite-Risiko-Profil zusätzlich verbessern.
- Dagegen raten wir – trotz der Preiskorrektur – noch von Investitionen im Rohstoffbereich ab, da die Risiken aktuell schwer einzuschätzen sind.

**Welche Geldanlage
empfehlen Sie
renditeorientierten
Anlegern?**

Wer über die notwendige Risikofähigkeit und -bereitschaft verfügt, kommt nicht am Thema Aktien vorbei. Trotz bald siebenjähriger Aufwärtsphase können sich die Finanzmärkte, und insbesondere die Aktienmärkte, auf die grosszügige Hilfe der Geldpolitik verlassen. So sind die Dividendenpapiere insgesamt nicht mehr günstig, aber im Vergleich zu Obligationen trotzdem attraktiv. Wir gehen davon aus, dass sich die wirtschaftliche Lage in Europa weiter positiv entwickelt und empfehlen daher speziell Aktien von europäischen Unternehmen. Allgemein erwarten wir weiterhin volatile Aktienmärkte.

- Aufgrund der attraktiven Risikoaufschläge und der weiterhin expansiven Geldpolitik raten wir, im festverzinslichen Bereich Obligationen von Schuldern mit niedriger Bonität stärker zu gewichten.
- Hochzinsanleihen (ausserhalb des Rohstoff- und Energiesektors) sowie Wandelanleihen sollen zur Renditeoptimierung beigemischt werden.
- Da sich die Wirtschaftsaussichten in Europa sukzessive verbessert haben und die Bewertungen im internationalen Vergleich weiterhin attraktiv sind, ziehen wir europäische Aktien jenen aus den USA vor.
- In den Schwellenländern sehen wir insbesondere bei Unternehmen mit Exponierung zur aufstrebenden Mittelschicht längerfristig grosses Potenzial.

RAIFFEISEN



Marcel Humm
Leiter Kredite Firmenkunden
Aarau-Lenzburg
Mitglied der erweiterten
Bankleitung

VALIANT



Ester Merkli
Leiterin Unternehmenskunden
Aargau/Nordwestschweiz
Valiant Bank AG

Welche Zinsentwicklung erwarten Sie mittel- bis langfristig?

Wir sehen mittel- bis langfristig keine grundlegenden Veränderungen an der Zinsfront, obwohl sich beim amerikanischen FED eine erste Leitzinserhöhung abzeichnet. Denn Europa hat keinen Teuerungsanstieg und die EZB dehnt ihr Anleihenkaufprogramm weiter aus. Daher rechnen wir lediglich mit leichten Zinsanstiegen in der mittleren Frist. Langfristig ist aus strukturellen Gründen, im historischen Vergleich, weiterhin mit tiefen Zinsen zu rechnen.

Die Zinsen in den wichtigsten Wirtschaftsräumen verharren seit Jahren praktisch bei null – mit Ausnahme von China. Diese Phase neigt sich unseres Erachtens langsam dem Ende zu. Wir erwarten vermehrt ein unterschiedliches Verhalten der Notenbanken, was regional zu einer unterschiedlichen Zinsentwicklung führen dürfte. Während in den USA die erste Zinserhöhung ansteht, flutet die europäische Zentralbank (EZB) die Märkte weiterhin mit Liquidität und hält die Zinsen tief. Die schweizerische Nationalbank SNB wird sich wohl an der EZB orientieren. Deshalb rechnen wir in der Schweiz weiterhin mit sehr tiefen Zinsen, obschon wir weltweit eher von einem moderaten Anstieg ausgehen.

Welche Geldanlage empfehlen Sie sicherheitsorientierten Anlegern?

Aufgrund der tiefen oder sogar negativen Renditen von Obligationen mit hoher Kreditqualität empfehlen wir sicherheitsorientierten Anlegern mit einem mittelfristigen Anlagehorizont breit diversifizierte Anlagelösungen, mit Schwergewicht in fremdwährungsgesicherten Anlagefonds, welche diversifiziert in globale Unternehmensanleihen investieren. Als dynamische Beimischung eignet sich ein Anteil, welcher diversifiziert in Aktien, Immobilien und alternative Anlagen investiert. Von höher verzinslichen Einzelanlagen mit nichtdiversifizierten Zusatzrisiken wie Fremdwährungen oder Einzelschuldnern ist abzuraten, da sie den systematischen Vermögensaufbau nachhaltig beeinträchtigen können.

Für Valiant ist wichtig, mit den Kunden zuerst finanzielle Fragen zu klären: Welche Mittel sind betriebsnotwendig und welche könnten für Anlagen in Frage kommen? Welche Investitionen stehen kurz- und mittelfristig an? Besteht bereits eine Anlagepolitik? Grundsätzlich ist im heutigen Tiefzinsumfeld eine ausreichende Diversifikation entscheidend. Unternehmensobligationen mit solider Bonität bilden den wichtigsten Bestandteil. Wir erachten jedoch einen moderaten Aktienanteil mit soliden, dividendenstarken Firmen auch für sicherheitsorientierte Anleger mit langfristigem Anlagehorizont als sinnvoll. Ergänzen würden wir das Portfolio mit Anlagen aus den Bereichen Immobilien und Wandelanleihen.

Welche Geldanlage empfehlen Sie renditeorientierten Anlegern?

Dem renditeorientierten Anleger empfehlen wir vor dem Hintergrund des Tiefzinsumfeldes und des bereits fortgeschrittenen Konjunkturzyklus ebenfalls breit diversifizierte Anlagelösungen, mit einem Schwerpunkt in Aktien etablierter Unternehmen mit attraktiven Dividendenrenditen. Als Beimischung eignen sich wiederum fremdwährungsgesicherte Anlagefonds, welche diversifiziert in globale Unternehmensanleihen investieren sowie alternative Anlagen wie Rohstoffe, Immobilien und risikomindernde alternative Strategien. So kann das aktienspezifische Wertschwankungsrisiko breiter diversifiziert werden, ohne dabei das langfristige Renditepotenzial übermässig einzuschränken.

Auch für kapitalgewinnorientierte Anleger empfehlen wir, zuerst eine finanzielle Auslegeordnung zu machen. Zurzeit führt kaum ein Weg am globalen Aktienmarkt vorbei. Insbesondere europäische Aktien sind attraktiv: Die Wirtschaft nimmt allmählich Fahrt auf, die Kreditvergabe kommt wieder in Schwung und die EZB bleibt weiterhin expansiv. Trotz des anspruchsvollen Umfelds für Schweizer Unternehmen empfehlen wir auch hiesige Aktien. Wir legen den Fokus auf Qualität, defensive Werte (Value) und dividendenstarke Firmen. Auch für diese Anleger gilt: Fremdwährungsrisiken im Griff halten und wenn nötig absichern. Mit Unternehmens- und Wandelobligationen wird das Portfolio zusätzlich diversifiziert.



NEUE SPARVERSICHERUNG MIT ERFOLGSBETEILIGUNG

Wer ein grösseres Sparziel ins Auge fasst, möchte dieses sicher erreichen. Deshalb hat die Mobiliar dieses Jahr eine neuartige Sparversicherung auf den Markt gebracht, die bei Vertragsablauf ein garantiertes Kapital auszahlt. Zudem beteiligen sich die Sparer transparent und ohne Verlustrisiko am Anlageerfolg der Mobiliar.

Die neue MobilLife Sparversicherung mit transparenter Erfolgsbeteiligung garantiert bei Vertragsablauf ein Kapital, das mindestens 100 % der einbezahlten Sparprämien entspricht. Da die Mobiliar genossenschaftlich verankert ist, investiert sie langfristig im Sinn ihrer Kunden und beteiligt diese an ihrem Erfolg. Die Verzinsung des Sparguthabens des neuen Produkts erfolgt nach einem einfachen und transparenten Mechanismus: Sie entspricht dem jährlichen Anlageerfolg des privaten Vorsorgegeschäfts der Mobiliar.

Auf diese Weise kommt den Kunden die professionelle Arbeit unserer erfahrenen Anlagespezialisten zugute. Sollte der Anlageertrag in einem Jahr negativ ausfallen, übernimmt die Mobiliar den Verlust. Die Kunden gehen also kein Risiko ein und zahlen für diese Garantie ein Prozent ihres jährlichen Ertrags.

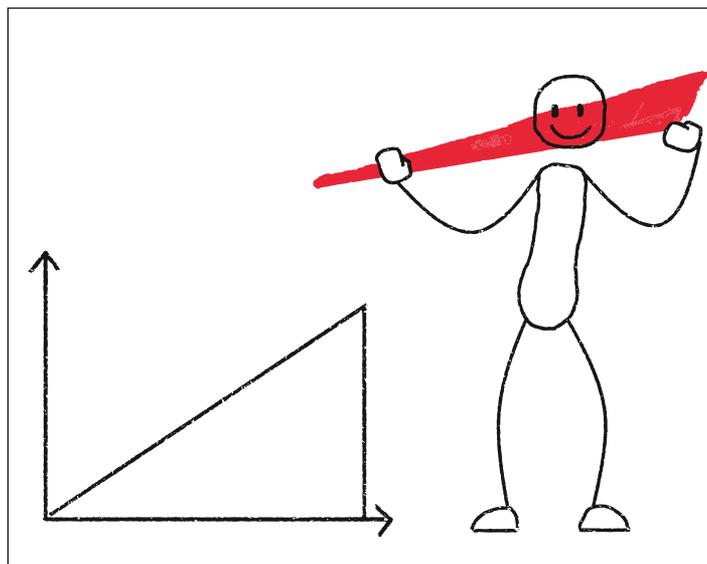
Handlungsspielraum während der Laufzeit

Da sich die persönliche finanzielle Situation im Verlauf der Jahre immer

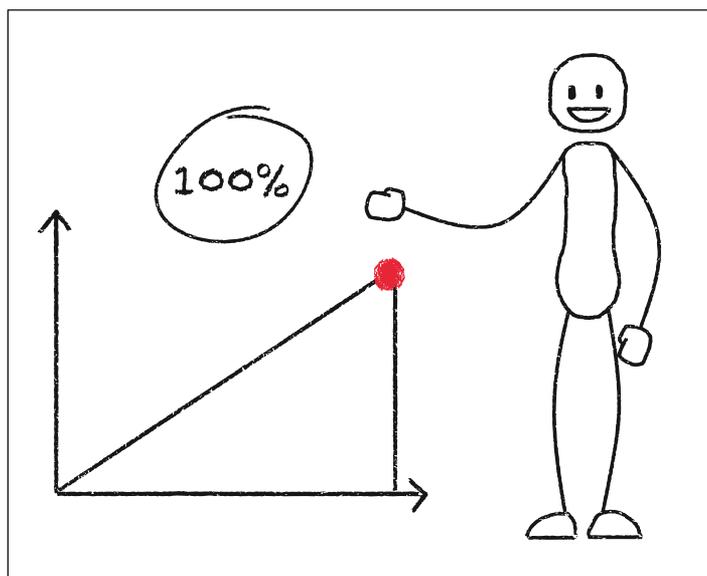


Raphael Arn

Generalagent der Mobiliar Zofingen



Die Versicherungsnehmer sind direkt und transparent am Anlageertrag des privaten Vorsorgegeschäfts der Mobiliar beteiligt.



Bei Vertragsende garantiert die Mobiliar die Auszahlung von mindestens 100 % der einbezahlten Sparprämien.

wieder verändern kann, lassen sich auf Wunsch zusätzliche Zahlungen leisten oder Prämienpausen einlegen. Zur Flexibilität trägt zudem bei, dass man bei einem vorzeitigen Rückkauf schon vom ersten Jahr an mindestens 97 % der einbezahlten Sparprämien erhält.

Finanzielle Sicherheit

Die neue Sparversicherung mit Erfolgsbeteiligung bietet dem Kunden und seinen Nächsten finanzielle Si-

cherheit. So lässt sich zum Beispiel eine Prämienbefreiung versichern: Bei einer Erwerbsunfähigkeit zahlt die Mobiliar die Prämien weiter und man erreicht sein Sparziel trotzdem. Im Todesfall erhalten die Begünstigten sofort das bei Vertragsabschluss vereinbarte Todesfallkapital.

Grosse Steuervorteile

Viele unserer Kunden wählen die Sparversicherung als gebundene Vorsorge der Säule 3a – und sparen so

Jahr für Jahr viel Steuern. Denn hier kann man die Prämien bis zum gesetzlichen Maximalbetrag vom steuerbaren Einkommen abziehen. 2015 sind das für Angestellte und Selbstständige mit Pensionskasse 6768 Franken und für Selbstständige ohne Pensionskasse 33840 Franken. Zudem wird bei Vertragsende oder im Todesfall das Vertragsguthaben zu einem reduzierten Satz besteuert.

Säule 3a: Lebensversicherung oder Bankkonto?

Es gibt zwei Wege, sich mit der Säule 3a ein Vorsorgekapital aufzubauen: über eine Lebensversicherung oder ein Bankkonto. Oft hört man, dass ein 3a-Bankkonto attraktiver sei – allenfalls ergänzt durch eine reine Risikoversicherung. Aber stimmt das wirklich? Die Steuervorteile der Säule 3a sind bei der Lebensversicherung und dem Bankkonto identisch. Für die Versicherung spricht die finanzielle Sicherheit, wenn einem etwas zustossen sollte. Auch bei den Zinsen schneidet die MobilLife Sparversicherung mit Erfolgsbeteiligung verglichen mit einem Bankkonto 3a attraktiv ab. Und welche Bank beteiligt ihre Kunden direkt am Anlageerfolg, und das ganz ohne Risiko?

Raphael Arn ist Generalagent der Mobiliar in Zofingen. Seine Generalagentur bietet 23 Arbeitsplätze, davon drei Lehrstellen. «Wir sind mit der Region verbunden und übernehmen auch gesellschaftliche Verantwortung. Deshalb ermöglichen wir Jahr für Jahr einem jungen Menschen die Ausbildung zur Kauffrau oder zum Kaufmann», sagt Raphael Arn. Insgesamt beschäftigt die Mobiliar mehr als 4400 Mitarbeitende und bietet 325 Ausbildungsplätze an.

RÜCKBLICK AUF DIE ARBEIT BEI DER «AARGAUER WIRTSCHAFT» 2007–2015

WIE EIN AKADEMIKER ANHÄNGER DES DUALEN BERUFSBILDUNGSSYSTEMS WURDE

In der AGVI Nr. 5 vom Mai 2007 schrieb ich meinen ersten Artikel über die letzte GV des AGV im Tägi Wettlingen. Im März 2008 erschien dann der erste Kommentar, damals über die aargauische Gemeindereform. Seither arbeitete ich für die AGVI regelmässig bis Ende dieses Jahres. Somit sind in diesen acht Jahren an die hundert Kommentare erschienen. Dazu viele Berichte über die Delegiertenversammlungen oder über die Wirtschaftstage, ferner über die Generalversammlungen der ASTAG und des VAEI. Regelmässig erschienen Interviews mit den drei Hauptpreisträgern der Wirtschaftstage und an die 100 Interviews in der Rubrik «12 Fragen an».

Konfliktlose und lehrreiche Jahre

Es war eine interessante und auch lehrreiche Zeit. Als bürgerlicher Chefredaktor des «Zofinger Tagblatts» von 1988 bis 2003 – für viele «rechtsbürgerlich» – hatte ich selbstverständlich keine Berührungspunkte mit den Werten und Zielen des AGV im Speziellen und mit denen des Gewerbes im Allgemeinen. Es gab in den verflochtenen Jahren nie Konflikte wegen der politischen Einstellung. Im Gegenteil war die Zusammenarbeit mit den Präsidenten Samuel Wehrli und Kurt Schmid, mit den Geschäftsleitern Herbert H. Scholl und Peter Fröhlich

durch gegenseitiges Vertrauen, ja Freundschaft gekennzeichnet. Am meisten zu tun hatte ich mit dem Schriftleiter der AGVI, Andreas Wagner. Auch mit ihm war die Zusammenarbeit stets sehr gut und kollegial. Dasselbe lässt sich auch von dessen Vorgänger Arnold Wiederkehr sagen, der mir 2007 die ersten Aufträge erteilte.

Das wichtigste «Highlight» der Arbeit im AGV war die Erkenntnis der Bedeutung des dualen Berufsbildungssystems. Zwar habe ich bei meinen Vorfahren durchaus gewerbliche Wurzeln. Aber das erfolgreiche Hochschulstudium führte dann zeitweilig zu einer Überschätzung der akademischen Welt und zu einer Minderbewertung der Berufslehre. Erstmals fiel mir anlässlich einer Abschlussfeier des Aargauischen Fahrrad- und Motorradgewerbeverbandes auf, auf welchem hohem Niveau sich die Anforderungsprofile der Lernenden befinden. Das waren sie also – die «stud. velomech». Kurz darnach und in den folgenden Jahren regelmässig berichtete ich über die LAP- bzw. QV-Feiern des VAEI. Wenn man diese jungen Leute beobachtete, wurde einem klar, was sie heute alles wissen und können müssen und wie viel von ihnen gefordert wird. Die Digitalisierung hatte da schon überall längstens Einzug gehalten.

Der Abschied vom akademischen Dünkel

Und dann in diesem Zusammenhang eine wichtige Entdeckung: die Aufsätze, Artikel und Bücher von Rudolf Strahm – für mich der wichtigste Fachmann. Von da weg war ich endgültig vom dualen Berufsbildungssystem überzeugt. Er hat Recht, wenn er den Wohlstand unseres Landes darauf zurückführt. Da kam ich von der akademischen Hierarchie, um nicht zu sagen vom akademischen Dünkel, endgültig weg.

Es mag ja gut und recht sein, wenn man an der Universität lernt, was wissenschaftliches Arbeiten bedeutet. Aber für die Gesellschaft noch wichtiger ist die Praxis eines Maurers, Schreiners, Gärtners, Elektroinstallateurs, Automechanikers. Es ist ja sicherlich nicht ganz unwichtig, wenn ein politischer Prozess analysiert werden kann. Aber wenn an meinem Auto etwas kaputt ist, dann nützt das überhaupt nichts. Da braucht es halt einen Fachmann oder eine Fachfrau. Der Einsatz des AGV für die Berufsbildung ist ein zentraler Bereich seiner Tätigkeit. Man denke etwa an die Berufschauen, soeben im September 2015 erfolgreich durchgeführt, oder an die Swiss Skills 2014 in Bern. Es ist meines Erachtens sehr positiv zu bewerten, dass sich der AGV bei diesen Ausstellungen

mit Praxisbezug für die junge Generation so ins Zeug legt. Diese Werte werde ich weiterhin mit Überzeugung vertreten.

Dankbarkeit

Nun scheidet sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Vor allem danke ich den oben schon erwähnten Persönlichkeiten für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und für das Vertrauen, das sie mir stets geschenkt haben. Auch danke ich der Leserschaft, von der ich aber eigentlich wenige Rückmeldungen erhielt. Aber eine alte journalistische Regel besagt: Wenn niemand aus der Leserschaft reklamiert, dann ist sie mit der Arbeit zufrieden. Ich nehme in aller Bescheidenheit an, dass dies für mich zugetragen hat.



Dr. Paul Ehinger
ehemaliger Chefredaktor
des «Zofinger Tagblatts»



Felder
EVENTS mit FELDER

Tribünen, Bühnen, Zelthallen, Mobiliar
Felder AG Hauptstrasse 10 6286 Altwis Tel. 041 917 14 06 Fax. 041 917 34 06 info@felder-ag.ch

Gewerbeausstellungen
Temporäre Lager- und Arbeitshallen.



Einladung zum

12. NEUJAHRSPÉRO

**Mittwoch, 06. Januar 2016, 18.00 Uhr
in Aarau, Kultur- & Kongresshaus**



Herzlich willkommen

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Aargauische Gewerbeverband freut sich, Sie zum traditionellen Neujahrs-Apéro einladen zu dürfen.

Der AGV-Präsident Kurt Schmid und der CEO der NEUEN AARGAUER BANK Peter Bühlmann halten eine Kurzansprache. Nach der Ehrung der «Aargauer Lernenden des Jahres» folgt der Netzwerk-Apéro. Dieser bietet die einmalige Gelegenheit, mit Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Persönlichkeiten aus Politik und Verwaltung unseres Kantons ungezwungen Kontakte zu pflegen und auf das neue Geschäftsjahr 2016 anzustossen.

Gerne laden wir Sie wie folgt ein:

Datum: Mittwoch, 06. Januar 2016
Zeit: 18.00 Uhr
Ort: Kultur- & Kongresshaus Aarau

Wir danken für Ihre Anmeldung bis Freitag, 18. Dez. 2015.

Freundliche Grüsse

Aargauischer Gewerbeverband


Kurt Schmid
Präsident


Peter Fröhlich
Geschäftsleiter

Programm

17.30 Uhr Eintreffen der Gäste

Musikalischer Auftritt
der Joyful-Jazz-Band

18.00 Uhr Begrüssung und Kurzansprache
Kurt Schmid, Präsident
Aargauischer Gewerbeverband

Kurzansprache
Peter Bühlmann, CEO
NEUE AARGAUER BANK

Ehrung «Aargauer Lernende des Jahres 2015»
Kurt Schmid, Präsident
Aargauischer Gewerbeverband

Musikalische Unterhaltung
durch die Joyful-Jazz-Band

Schlusswort und Eröffnung Apéro
Peter Fröhlich, Geschäftsleiter
Aargauischer Gewerbeverband

19.00 Uhr Apéro mit Dreikönigskuchen

Musikalische Unterhaltung
durch die Joyful-Jazz-Band

Apéro offeriert durch die
NEUE AARGAUER BANK

Anmeldung

Gerne nehme ich am **Neujahrs-Apéro** vom
Mittwoch, 06. Januar 2016, 18.00 Uhr teil.

Firma / Organisation _____

Name / Vorname _____

Funktion _____

E-Mail _____

Name Begleitperson _____

Auch Online-Anmeldung möglich:
www.agv.ch > Termine/Veranstaltungen
> Wichtige AGV-Termine

**Senden Sie Ihre Anmeldung bis
Freitag, 18. Dezember 2015, per
Post, Fax (062 746 20 41) oder
E-Mail an a.tseggi@agv.ch.**

Wir freuen uns auf Sie!

GEWERBEVERBAND GRATULIERT SEINEN MITGLIEDERN ZUR WAHL IM 2. WAHLGANG VOM 22. NOVEMBER 2015

2. STÄNDERATSWAHLGANG

Für die eidgenössischen Wahlen 2015 hat der Aargauische Gewerbeverband exklusiv kandidierende Verbandsmitglieder aus den Reihen der CVP, FDP, SVP, BDP, EDU

und glp unterstützt. Bereits nach dem 1. Wahlgang vom 18. Oktober 2015 konnte der AGV neun Mitgliedern zur Wahl in den Nationalrat gratulieren. Im 2. Ständeratswahl-

gang vom 22. November 2015 setzte sich Philipp Müller durch. Für ihn rutscht FDP-Kantonalpartei-Präsident Matthias Jauslin in den Nationalrat nach. Beiden Mitgliedern gratuliert

der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands zur Wahl.

*Herzliche Gratulation zur Wahl
in den Ständerat*



FDP
Die Liberalen

Philipp Müller
Generalbauunternehmer
Präsident FDP.Die Liberalen Schweiz
Reinach
www.mueller-philipp.ch

*Herzliche Gratulation zur Wahl
in den Nationalrat*



FDP
Die Liberalen

Matthias Samuel Jauslin
eidg. dipl. El'installateur
Unternehmer
Geschäftsführer eigener Firma
Präsident FDP Aargau, Grossrat
Wohlen
www.jauslin-nach-bern.ch

TESTEN SIE
DIE NEUEN
APPS!



EKAS-Checkbox: Noch leichter zu Sicherheit und Gesundheitsschutz im Büro.

Die EKAS-Checkbox ist das neue interaktive Präventionsmittel fürs Büro. Mit den Apps der EKAS-Checkbox spüren Sie Stolperfallen auf oder prüfen Sie, ob Ihr Büroarbeitsplatz ergonomisch eingerichtet ist. Sie erfassen nötige Präventionsmassnahmen und werden daran erinnert, diese regelmässig zu überprüfen. Ihre Mitarbeitenden werden es Ihnen danken. Gleichzeitig reduzieren Sie Kosten und Absenzen. Unsere Infos und Präventionsmittel unterstützen Sie dabei, mit wenig Aufwand Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zu verbessern. www.praevention-im-buero.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Koordinationskommission
für Arbeitssicherheit EKAS



SANIERUNGSTUNNEL AM GOTTHARD

DIE EINZIG SINNVOLLE UND SICHERE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Der Gotthard-Strassentunnel ist seit 35 Jahren in Betrieb und niemand bestreitet, dass dieser zwingend und umfassend saniert werden muss.

Würde der Gotthard-Strassentunnel heute gebaut, müssten die Fahrspuren gemäss den geltenden Normen ebenfalls zwingend richtungsgrennt angelegt werden. Gemäss Alpenschutz-Artikel (Art. 84 Alpenquerender Transitverkehr) darf die Transitstrassen-Kapazität im Alpengebiet nicht erhöht werden, weshalb Bundesrat und Parlament entschieden haben, für die Sanierung eine zweite Tunnelröhre zu bauen. Diese nimmt während der Sanierung des aktuellen Tunnels den Verkehr auf. Nach Abschluss der Arbeiten wird der Verkehr sicher und ohne Gegenverkehr auf je einer Spur pro Röhre geführt. Im Vergleich mit Sanierungsvarianten, die ein Verladeprovisorium auf die Bahn einrichten wollen, weist der Bau einer zweiten Röhre das mit Abstand beste Kosten-Nutzen-Verhältnis aus.

Um die Sanierungsarbeiten am Gotthardtunnel ohne eine zweite Röhre durchzuführen, müssten riesige Verladestationen auf beiden Seiten des Gotthards für den Bahntransport von Lastwagen und Personenwagen gebaut und nach der Sanierung abgebaut werden. Insgesamt sind Verladestationen in der Grösse von 22 Fussballfeldern notwendig. Ein solches Verlade-Provisorium ist kostspielig



Peter Fröhlich
Geschäftsleiter AGV



und ineffizient. Zwischen drei und sieben Jahre müsste der Strassentunnel im Winter für Bauarbeiten komplett gesperrt werden. Auch die Passstrecke wird während dieser Zeit nicht zur Verfügung stehen. Das Tessin wäre vom Rest der Schweiz abgeschnitten.

Nachhaltige Lösung mit Sanierungstunnel

In vierzig Jahren werden unsere Kinder wieder vor der Herausforderung stehen, den Gotthard-Strassentunnel zu sanieren. Setzen wir heute auf ein teures Verladeprovisorium, werden zukünftige Generationen wieder und wieder unnötig Geld für provisorische Anlagen in die Hand nehmen müssen. Die Variante mit Sanierungstunnel kostet rund 2,8 Milliarden Franken. Das ist nur wenig mehr als die Sanierung mit einem Verlad, die bei sieben Jahren Sanierungsdauer auch über zwei Milliarden Franken kostet. Ein zweiter Tunnel bringt auch für die Zukunft nachhaltige Lösungen. Künftig anfallende Sanierungen können dank einer Umleitung über den verbleibenden Tunnel einfach, effizient und sinnvoll gestaltet werden. Bei einem Nein zum Sanierungstunnel geben wir Milliarden für den Bau und den Betrieb einer Infrastruktur aus, die nach der Sanierung ohne bleibenden

Mehrwert wieder abgerissen werden muss.

Mehr Sicherheit und bessere Bedingungen für Rettungskräfte

Würde der Gotthard-Strassentunnel heute gebaut, müssten die Fahrspuren gemäss den geltenden Normen zwingend richtungsgrennt angelegt werden. Im 17 Kilometer langen Tunnel im Gegenverkehr ist das Risiko für Frontalkollisionen sehr hoch. Seit seiner Eröffnung mussten im Gotthard-Strassentunnel 36 Tote beklagt werden, 18 davon nach Unfällen mit Frontalkollisionen. Ein richtungsgrennter einspuriger Betrieb verunmöglicht solche Unfälle und erhöht dank den zukünftig verfügbaren Pannenstreifen darüber hinaus die Effizienz von Noteinsätzen.

Wegen Pannen, Unfällen und Bränden muss der Tunnel jährlich über 150 Mal gesperrt werden. Mit einer zweiten Röhre könnte bei einer Sperrung zukünftig die verbleibende Röhre kurzfristig im Gegenverkehr betrieben werden. Dies würde eine stabile und zuverlässige Verbindung mit dem Tessin garantieren.

Die Vorteile einer Sanierung mit einer zweiten Tunnelröhre sind erdrückend. Für das investierte Geld wird mit dem Bau einer zweiten Röhre mit mehr

Sicherheit und einer nachhaltigen Lösung des Sanierungsproblems Mehrwert geschaffen. Mit den Verladeprovisorien wird für sehr viel Geld das Problem an die nächste Generation weitergegeben, ohne dass wir von den Investitionen langfristig profitieren können. Ein Ja zur Sanierung des Gotthard-Strassentunnels mit einer zweiten Röhre ist die mit Abstand beste Lösung.

Ein sicherer Gotthard für die ganze Schweiz.

Der Gotthard-Strassentunnel muss saniert werden. Der Bau einer zweiten Röhre ist die beste Lösung.

JA zu mehr Verkehrssicherheit.

JA zur sicheren Handelsverbindung.

JA zur intelligenten Sanierung.

JA zu intakten Landschaften.

JA zum Zusammenhalt der Schweiz.

Abstimmung 28. Februar 2016

gotthard-tunnel-ja.ch
gotthard tunnel sicher ja+

Abstimmung Sanierungstunnel am Gotthard vom 28.2.2016**Podiumsdiskussion am 25.01.2016
mit Bundesrätin Leuthard**

© Marc Wettli

Der Aargauische Gewerbeverband freut sich sehr, Sie am **Montag, 25. Januar 2016** zu einem spannenden Informationsanlass mit **Bundesrätin Doris Leuthard**, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) einzuladen. Thema ist die **Sanierung des Gotthard-Strassentunnels** und die dazu gehörende Vorlage, über die am 28. Februar 2016 abgestimmt wird.

Datum: **Montag, 25. Januar 2016**

Zeit: **19:00 - 20:30 Uhr**
(anschliessend Apéro)

Ort: **Aula Berufsschule Lenzburg,
Neuhofstrasse 36, Lenzburg**

Programm

Begrüssung durch
AGV-Präsident Kurt Schmid

Inputreferat durch
Bundesrätin Doris Leuthard

Kontradiktorische Podiumsdiskussion mit:

- **Nationalrat Thierry Burkart**, FDP, Präsident TCS Aargau
- **Nationalrat Jonas Fricker**, Grüne Partei
- **Grossrat Martin Keller**, SVP
- **Jon Pult**, Präsident Alpen-Initiative

Moderation: Matthias Küng, AZ-Medien

Fragerunde Publikum

Anmeldung:

Melden Sie sich bitte **bis am 18. Januar 2016** an. Das Platzangebot ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Anmeldung per E-Mail an s.laeuchli@agv.ch oder online auf www.agv.ch > Termine/Veranstaltungen > Wichtige AGV-Termine.

gotthard-tunnel-ja.ch



Preis (netto) ab
CHF 17'690.-*

DER VIVARO**BEREIT FÜR GROSSES.**

Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Angebot.

- Laderaumvolumen: max. 8,6 m³
- Nutzlast: max. 1270 kg
- Laderaumlänge: max. 2937 mm
- Neue kraftvolle und sparsame BiTurbo-Dieselmotoren

opel.ch

Opel **FLEXCARE**

* unverbindliche Nettopreisempfehlung exkl. MwSt. (8%).

**AUTO GERMANN****5502 HUNZENSCHWIL**Tel. 062 889 22 22 • www.autogermann.ch



SCHREINERWETTBEWERB – DAS PUBLIKUM HAT ENTSCHIEDEN

DIE WÜRFEL SIND GEFALLEN

Weit über 1000 Besucherinnen und Besucher haben sich in der Zeit vom 24. Oktober bis 1. November in den Eingangshallen der Berufsschule Lenzburg vom beachtlichen Können des Schreiner Nachwuchses überzeugt.

PETER GRAF

Über 60 der im dritten Ausbildungsjahr stehenden Berufslernenden hatten ihre Arbeiten zum Thema «Holz unter Spannung» eingereicht. Aufgabe war es, ein Objekt in Holz und weiteren, durch den Schreiner verwendeten Materialien herzustellen. Die Vielfalt der Arbeiten hat gezeigt, dass Spannung durch ein Spiel, mit elektrischem Strom oder durch das Verformen von Holz erzeugt werden kann. Nebst Gestaltung, Planung und Herstellung musste der Werdegang auch dokumentiert werden. Auf eindrückliche Art wurde das Thema, welches den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Raum für eigene Ideen und Kreativität liess, in die Tat umgesetzt. So vielfältig wie die ausgestellten Arbeiten waren denn auch die Bewertungen des Publikums. Bei der Publikumsjury ging Markus Schärli aus Reidermoos als Sieger hervor. Auf

seine sowohl handwerkliche als auch gestalterisch ausgezeichnete Arbeit entfielen 47 Stimmen. In seiner Dokumentation hält der angehende Berufsmann fest, dass er durch die Wettbewerbsteilnahme wertvolle Erfahrungen gesammelt hat. Markus Schärli, der seine Ausbildung zusammen mit drei weiteren Lehrlingen in der Schreinerei Baer création AG in Brittnau geniesst, wurde bereits durch die Fachjury der Lehrmeister mit einem 1. Platz bedacht. Markus Schärli freute sich über die ihm zuteil gewordene Ehre. Trotzdem ist er froh, künftig wieder etwas mehr Freizeit zu haben, um seinen Aktivitäten in der SLRG Reiden nachzukommen. Die Preisübergabe in Form von Bargeld fand im Lehrbetrieb statt, wo er auch die Glückwünsche von Lehrmeister Ruedi Baer und den Arbeitskollegen entgegennahm. Die in vielen Freizeitstunden gefertigte Wettbewerbsarbeit erhält im Elternhaus einen Ehrenplatz.



Das Siegermöbel von Markus Schärli



Publikumssieger Markus Schärli mit seinem stolzen Berufsbildner Ruedi Baer

GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 15. April 2016 bis Sonntag, 17. April 2016
Gewerbeschau16 in Bad Zurzach

Freitag, 22. April 2016 bis Sonntag, 24. April 2016
Würenloser Messe 2016

Freitag, 22. April 2016 bis Sonntag, 24. April 2016
Gewerbeausstellung Expo Geissberg, Remigen

Freitag, 9. September 2016 bis Sonntag, 11. September 2016
Gewerbeschau idéa! 2016 in Vogelsang, Gewerbeverein Wasserschloss (Turgi-Gebenstorf)

Freitag, 7. Oktober 2016 bis Sonntag, 9. Oktober 2016
Gwärbi 16, Oftringen

Donnerstag, 13. Oktober 2016 bis Sonntag, 16. Oktober 2016
Seetal-Expo 2016, Seon

Donnerstag, 13. Oktober 2016 bis Sonntag, 16. Oktober 2016
Entfelder Gwärb-Mäss

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

HOLZBAU SCHWEIZ SEKTION AARGAU

GASTRECHT FÜR 1. HERBSTVERSAMMLUNG IM «ALPENROSEN-DORF»

Wintertagung im Januar ade – inskünftig lädt der Verband Holzbau Schweiz Sektion Aargau zur Herbstversammlung. Mit der Inkraftsetzung des neuen Ausbildungsreglements gekoppelt mit der 4-jährigen Lehrzeit wächst der Bedarf an räumlicher Infrastruktur. Eine Verlegung vom bisherigen Kurszentrum an der Berufsschule Lenzburg an einen neuen Standort drängt sich auf. In Oberentfelden kann der Vorstand bereits eine valable Lösung präsentieren.

CHRIS REGEZ

Der Josef Lehmann Holzbau AG mit Sitz in Schneisingen fiel vergangenen Dienstag die spezielle Ehre zu, die Premiere der künftigen Herbstversammlungen des Verbands Holzbau Schweiz Sektion Aargau zu organisieren und über die Bühne zu bringen. – Mit sichtlichem Erfolg, wie sich herausstellte. Mehr als 80 Teilnehmende waren der Einladung ins «Alpenrosendorf» in den Aemmertsaal gefolgt. Gemeindeamman Adrian Baumgartner über-

brachte den Holzbauern die Grussbotschaft der Energiestadt Schneisingen und vermittelte per Videoeinspielung, weshalb Schneisingen landläufig auch als «Alpenrosendorf» bekannt ist.

Staplerschule Mittelland GmbH generiert willkommene Wertschöpfung

«Basierend auf dem neuen Ausbildungsreglement, gekoppelt mit neuer 4-jähriger Lehre und den neuen Ausbildungsmethoden reichen die räumlichen Kapazitäten an der Berufsschule Lenzburg nicht mehr aus», informierte Co-Präsident Felix Bühlmann. Das Mietverhältnis in Lenzburg sei daher gekündigt worden. «Per Ende Juni 2017 muss das ÜK-Center definitiv seine Zelte in Lenzburg abgebrochen haben», so seine Worte. Der Vorstand ist derweil nicht untätig geblieben. An der Herbstversammlung stellte er bereits ausgereifte Projektpläne zu einer zukunftsweisenden Realisierung des neuen ÜK-Centers im Industriegebiet Oberentfelden vor. «Parallel dazu haben wir nämlich bereits die Staplerschule Mittelland GmbH gegründet und können per sofort Staplerkurse für alle Berufsgattungen anbieten. Das Ganze ist weiter ausbaufähig»,



Fotos CRC

Mit Stolz strich Co-Präsident Hansjörg Steiner hervor, dass auch die frisch wiedergewählte Nationalrätin Sylvia Flückiger-Bäni zu den Holzbauern gehöre. Mit einem Präsent würdigte er ihre Anwesenheit im Aemmertsaal, Schneisingen.

freute er sich über diesen innovativ gemachten Schritt.

Nach speditivem Abarbeiten der Traktandenliste konnte die Versammlung Claudio Saputelli, Leiter Global Real Estate, CIO WM Research UBS AG, begrüßen. Der Gastreferent äusserte sich zum Thema «Entwicklung der Holzbaubranche im Immobilien-

markt – Ausblick Immobilienmarkt Schweiz». «Mein Herz schlägt immer höher, wenn ich Holzbauten sehe», bekannte sich der Referent offen. Im Landgasthof Alpenrösli fand die Herbstversammlungs-Premiere ihren Ausklang beim gemütlichen Teil mit Nachtessen und regem Meinungsaustausch.



Rund 80 Teilnehmer folgten der Einladung zur Herbstversammlungs-Premiere, die in der Energiestadt Schneisingen die Feuertaufe mit Bravour bestand.

Aviando 10 JAHRE
Professionals zu jeder Zeit

Kaderselektion
Management auf Zeit
Unternehmensführung

www.aviando.ch Troubleshooter



BRANCHENVERBAND AARGAUER WEIN

HERBSTVERSAMMLUNG IN WETTINGEN

Am Montag, 16. November, informierten Peter Wehrli und Peter Rey über die Weinlese 2015. Mit 104 Öchslegraden beim Blauburgunder, 103 beim Pinot gris und 98 beim Sauvignon blanc wurden Spitzenwerte erreicht.

REINHARD BACHMANN

Die Jungweine, die ich schon vom Jahrgang 2015 degustieren konnte, waren alle wunderschön», erklärte Peter Wehrli, Präsident des Branchenverbandes Aargauer Wein, bei der Begrüssung zur Herbstversammlung. Er lobte: «Die Weissen sind sehr fruchtig und vollmundig im Gaumen. Die Rotweine sind dicht in der Farbe mit kräftigem Bukett und reifen Tanninen, wir können uns auf den 2015er freuen.» Dr. Markus Dieth, Gemeindeammann von Wettingen und Grossratspräsident, stellte seine Gemeinde vor. Die Rebfläche beträgt 15 Hektaren, davon besitzt die Gemeinde selber eine Hektar Reben. Die Wettinger sind stolz auf ihren Wein.

Witterung und Entwicklung der Reben

Mitte April haben die Rebknospen ausgetrieben. Ende Mai begannen frühe Sorten zu blühen. Die Witterung während der Blütezeit war optimal.

Die Trockenheit während den Hitze-monaten Juli und August haben die Wüchsigkeit der älteren Reben nicht bremsen können. Jungreben mussten aber bewässert werden. Es haben sich hohe, dichte Laubwände gebildet, die eine gute Grundlage für eine optimale Traubenqualität sind. Im Herbst war die Witterung ideal. Kühle Nächte und sonnige Tage mit etwas Wind, aber ohne Morgennebel haben den Trauben Farb- und Extraktstoffe gebracht. Die Lese begann bei frühreifen Sorten bereits in den letzten Augusttagen. Die Hauptlese beim Riesling-Sylvaner war Mitte September. Die Blauburgunder-Trauben wurden Anfang Oktober eingebracht. Mitte Oktober war der Leset abgeschlossen.

Ernteresultate

Wegen der anhaltenden Trockenheit haben die Beeren weniger Saft. Oftmals lag die Ausbeute nur bei rund 70 Prozent. Insgesamt wurden 2370435 Kilogramm Trauben geerntet. Davon waren 1607660 Kilogramm rote und 761849 Kilogramm weisse Gewächse (Details gemäss Tabelle). Daraus resultiert eine Weinmenge von 17800 Hektolitern. Dies entspricht rund 85 Prozent des zehnjährigen Mittels. Peter Rey, kantonal Rebbaukommissär, ist begeistert von der hohen Qualität und betont: «Beim Blauburgunder liegt der Kanton Aargau mit durchschnittlich 104



Drei Grossräte an der Versammlung: Peter Wehrli, Dr. Markus Dieth und Pascal Furer.

Öchslegraden an der Spitze aller Deutschschweizer Weinbaukantone.»

Weinmarketing immer wichtiger

Marcel Suter, Marketingleiter, will dem Volk primär Aargauer Wein einschicken. Er erläuterte die dazu nötigen Werbeschwerpunkte. Die Resultate der Prämierung «Aargauer Weingenuss» wurden am 3. Dezember 2015 bekannt gegeben. Die Tage der offenen Weinkeller finden am 29., 30. April und 1. Mai 2016 statt. Vorgängig erscheint eine Wein-Beilage in der «Aargauer Zeitung» in einer Auflage von 100 000 Exemplaren. Die Kürung der Aargauer Staatsweine erfolgt auf Schloss Liebegg am 29. Mai 2016. Am 11. Juni 2016 findet in Lenzburg der ANAV-Kongress der Schweizerischen Vereinigung der Weinfreunde statt. Am Nachmittag gibt es auf Schloss Lenzburg eine öffentliche Degustation der Aargauer Weine.

Moderne Landwirtschaft und Pflanzenschutz

Dr. Rolf Furter, ehemaliger Produkt-Entwicklungsleiter von der Firma Syngenta International, referierte über das Thema Pflanzenschutz und sein Image bei kritischen Konsumenten. Wie soll sich der Winzer dazu stellen? Die moderne Landwirtschaft muss sich erklären und kann dies auch. Argumente müssen aber präsent sein. Der Winzer soll erklären, was er alles unternimmt, um die beste Qualität für qualitätsbewusste Konsumenten zu erreichen. Ein Beispiel: «Sie impfen ihre Liebsten nur so viel wie nötig. Sie streichen ihrem Hund die nächste Portion Zeckenmittel erst dann ein, wenn nötig. – Genau so halten wir es auch mit unseren Reben: Wir behandeln nur so viel wie nötig.» Der grosse Applaus, der durch den Saal hallte, war mehr als verdient. Peter Wehrli dankte mit lobenden Worten für den hilfreichen Vortrag.



Peter Wehrli (links) dankt Dr. Rolf Furter mit einem Karton Aargauer Wein für seinen Vortrag.

Die grössten Erntemengen von über 60 verschiedenen Rebsorten im Aargau:

| Sorte | Erntemenge (in kg) | Öchslegrade (Ø) |
|-------------------|--------------------|-----------------|
| Blauburgunder | 1 280 655 | 104 |
| Riesling-Sylvaner | 519 159 | 83 |
| Sauvignon blanc | 62 496 | 98 |
| Chardonnay | 49 680 | 97 |
| Pinot gris | 40 189 | 103 |
| Garanoir/Gamaret | 55 338 | 97 |

JUBILÄUMSFEIER DER SVA AARGAU IM KREISE VON WIRTSCHAFT UND POLITIK

20 JAHRE SOZIALE SICHERHEIT AUS EINER HAND

Die SVA Aargau setzt sich konsequent für die soziale Sicherheit in der Schweiz ein. Seit zwei Jahrzehnten führt sie acht Sozialversicherungen aus einer Hand und versteht sich als Partnerin für Wirtschaft und Politik. Dank dieser engen Zusammenarbeit kann sich die Gesellschaft auf ein soziales Netz verlassen, das im Ernstfall auch effektiv trägt. In feierlichem Rahmen im Circus Monti, Aarau, wurde diese Errungenschaft gewürdigt, in angeregten Gesprächen über neue Herausforderungen diskutiert und neue Partnerschaften ausgelotet.

Zur Jubiläumsfeier der SVA Aargau kamen Partnerinnen und Partner aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Medien und gratulierten zum 20-jährigen Bestehen. Denn soziale Sicherheit gehört zu den klassischen Verbundaufgaben und kann nur in gemeinsamer Verantwortung gesichert werden. Elisabeth Meyerhans Sarasin, Präsidentin der Verwaltungskommission SVA Aargau, bringt den Unternehmenszweck auf den Punkt: «Der Kanton übertrug uns die Führung der Sozialversicherungen aus einer Hand. Sein Ziel war es, grössere Transparenz und



Die Zukunft baut auf der erfolgreichen Vergangenheit auf: Nancy Wayland Bigler (Direktorin der SVA Aargau, rechts), Kurt Widmer (ehemaliger Direktor der SVA Aargau) und Ruth Humbel (Nationalrätin Kanton Aargau, links).

eine bürgernahe Durchführung zu schaffen. Das war und ist ein grosser Vertrauensbeweis, aber auch eine grosse Verpflichtung.»

Im Dienste der Bürgerinnen und Bürger

Zwar hätten andere Kantone inzwischen die Vorzüge des SVA-Modells auch erkannt. Aber: «Wir gehören zu den am breitesten aufgestellten Kompetenzzentren für Sozialversicherungen in der Schweiz», betont Nancy Wayland Bigler, Direktorin der SVA Aargau. Vor dem Hintergrund wachsender Herausforderungen in demografischer wie auch medizinischer Hinsicht gilt es, einen entspre-

chenden Beitrag zu leisten, «damit wir die Verwaltungskosten trotz steigender Fallzahlen und Leistungen konkurrenzfähig halten. Und dies bei gleichzeitig hochstehender Qualität in der Durchführung». Die konsequente Kostenorientierung der SVA komme der Wirtschaft, den Unternehmen, den Bürgerinnen und Bürgern im Kanton Aargau zugute. Gleichzeitig können sich die Menschen, die Anspruch auf Versicherungsleistungen haben, darauf verlassen, dass Entscheide rasch und gesetzeskonform gefällt werden. Regierungsrätin Susanne Hochuli überbrachte die Grussworte des Aargauer Regierungsrats zum 20-Jahr-

Jubiläum und beschrieb in ihrer Rede die Herausforderungen, denen unsere heutige Gesellschaft ausgesetzt ist; sie zeigte anhand ausgewählter Situationen auf, dass die soziale Sicherheit eine stabilisierende Funktion einnimmt.

Vernetzung und Dialog führen zum Erfolg

Damit das soziale Netz rechtzeitig bereitsteht und auch effektiv trägt, ist eine enge Zusammenarbeit auf allen gesellschaftlichen Ebenen erforderlich: «Im Dialog mit unseren Partnerinnen und Partnern werden wir auch in herausfordernden Zeiten weiterhin innovative Lösungen finden, die unser Unternehmen für die Zukunft rüsten. Ein gutes Fundament für die nächsten 20 Jahre», hält Nancy Wayland Bigler fest.



Eleftheria Xekalakis Matthys
Leiterin Kommunikation
SVA Aargau



Andreas Dummermuth (Präsident der kantonalen Ausgleichskassen), Susanne Hochuli (Regierungsrätin Kanton Aargau), Elisabeth Meyerhans Sarasin (Präsidentin der Verwaltungskommission SVA Aargau), Peter Wanner (Verleger AZ Medien AG)



André Schärer (Steinbruch Mellikon AG), Peter Fröhlich (Geschäftsleiter Aargauischer Gewerbeverband, AGV) mit Beatrice Fröhlich, Gudrun Schärer



120 000 FRANKEN ZUM WOHL DER GESELLSCHAFT

NAB-CHARITY: GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG DER AARGAUER WIRTSCHAFT

Bei der fünften NAB-Gala in der Umweltarena in Spreitenbach stand natürlich der neu gewählte «Aargauer des Jahres» im Mittelpunkt. Doch nicht nur. Auch das soziale Engagement kam voll zum Tragen. In diesem Jahr zeichnete der NAB-Charity-Verein vier Projekte von gemeinnützigen Organisationen aus.

ROLAND TEUSCHER

Die Gala-Gäste aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft hatten ein grosses Herz und griffen für die vier Institutionen tief in ihre Taschen. Dank ihren grosszügigen Spenden und den Beiträgen der NAB sowie grosszügigen Gönnern wurde die magische Grenze von 100 000 Franken erstmals geknackt.

Jede Organisation erhält 30 000 Franken

Der NAB-Charity-Verein, der von Sibylle Lichtensteiger vom Stapferhaus Lenzburg präsidiert wird, wählte vier gemeinnützige Organisationen aus, die je mit einem Check in der Höhe von 30 000 Franken unterstützt werden. Gemäss der Präsidentin «wer-



Barbara Vontobel vom Heimgarten Brugg, Armin Junghardt von der Stiftung ToGo opening eyes, Kathrin Fricker vom Verein Netzwerk Asyl Aargau sowie Christine Lienhard vom Verein Lebensfreude.

den die vier Organisationen für ihre aussergewöhnlichen Projekte honoriert, welche dem Wohl der Gesellschaft dienen und es verdient haben, unterstützt zu werden».

Verein «Lebensfreude»: Er fördert mit feinfühligem Clown-Besuchen die Lebensfreude betagter und dementer

Menschen sowie Menschen mit einer Behinderung. Er wird sein Angebot in Lenzburg und weiteren Aargauer Heimen ausbauen.

«Verein Netzwerk Asyl Aargau»: Er schafft mit dem Projekt «Unbegleitete minderjährige Asylbewerber (UMA)» ein neues Bildungsangebot

und bietet damit echte Zukunftsperspektiven. Der Verein verwendet die Unterstützung zur Deckung von Miete und Einrichtung.

Stiftung «ToGo opening eyes»: Dank ihren humanitären Einsätzen und kostenlosen Augenoperationen erhalten Menschen in Togo ihr Augenlicht zurück. Die Summe, welche durch die NAB-Charity eingegangen ist, wird sie für Medikamente und zwingend notwendige Operationsgeräte verwenden.

Soziale Institution «Heimgarten Brugg»: Sie betreut und begleitet aktuell 66 Frauen mit psychosozialen Schwierigkeiten. Die Zuwendungen aus der NAB-Charity-Aktion wird sie für Mobiliar und Ausstattung für zusätzliche sechs Wohnplätze einsetzen.

Alle Informationen rund um den NAB-AWARD und die NAB-Charity unter www.nab-award.ch

JOST

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

JOST Elektro AG
Wildschachenstr. 36
5201 Brugg
Tel. 058 123 89 89
Fax 058 123 89 90
Pikett 058 123 88 88
brugg@jostelektro.ch
www.jostelektro.ch

JOST

Elektro AG

Bestens beraten auf allen Ebenen.

UTA

GRUPPE

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien, Gemeindeberatung und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch

UTA TREUHAND

UTA REVISIONEN

UTA IMMOBILIEN

UTA COMUNOVA

UTA SAMMELSTIFTUNG

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

MÜSSEN DIE STEUERFÜSSE IN DEN GEMEINDEN STEIGEN?



Eine renommierte Unternehmerin meiner Wohngemeinde Lengnau hat zur überraschend angekündigten Steuerfusserhöhung des Gemeinderates nicht einfach die Faust im Sack gemacht, sondern in einem Leserbrief publik gemacht, weshalb sie an der Gemeindeversammlung einen Antrag auf den Verzicht einer Steuerfusserhöhung stellen wird. Ihre im Vorfeld der Gemeindeversammlung ausgelöste

Diskussion hat viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an die Versammlung gelockt. Mit wenigen, aber klaren Argumenten hat die Votantin die Gemeindeversammlung überzeugt und ihr Antrag ist mit grossem Mehr durchgedrungen.

Derzeit beschliessen etliche Gemeinden die Erhöhung des Steuerfusses. Oft wird das Argument eingebracht, diese liege darin, dass der Kanton seine Lasten auf die Gemeinden schiebe und die Gemeinden somit keinen finanziellen Spielraum mehr hätten. Dies stimmt nach meiner Einschätzung nur bedingt. Die neue Rechnungslegung gibt nun Klarheit. So sind beispielsweise die gesamten Bildungskosten bei den Gemeinden bei rund 50%. Dies besagt, dass von jedem Steuerfranken, den Sie Ihrer Gemeinde bezahlen, die Hälfte in das Bildungswesen fliesst.

Unsere Gemeindeversammlung hat zwar den Steuerfuss belassen, aber der Einführung der Tagesstrukturen der Schule und der Einführung des Schulsozialdienstes zugestimmt. Also Entscheidungen, die nichts mit dem Kanton zu tun haben. Im Gegenzug wurden keine Kosteneinsparungen im Bildungswesen aufgezeigt. Wen wundert's, wenn mit Erfüllung aller Wünsche die Gemeindefinanzen aus den Fugen geraten.

Weshalb stimme ich nie einer Steuerfusserhöhung zu? Betrachtet man die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden, so kassieren die Gemeinden ständig mehr. In unserer Gemeinde sind die Steuereinnahmen pro Einwohner in den letzten 30 Jahren um 155% gestiegen, die Teuerung betrug aber nur 49%. Die Ausgaben sind im Gegenzug um fast 300% angewachsen. Also dank

übermässigen Einnahmen konnten die übermässigen Ausgaben finanziert werden. Die Unternehmen leiden derzeit an der Margenverengung. Sie können sich nur über Wasser halten, indem sie rigoros den Rotstift bei den Ausgaben ansetzen. Genau dies müssten auch die Gemeinden tun. Eine einkommenskonzentrierte Finanzpolitik führt früher oder später in den Abgrund, weil sie der Strukturveränderung aus dem Weg geht. 10% der Steuerpflichtigen zahlen etwa 40% der Steuern. Wenn diese 10% ihre Steuern «optimieren», d.h. legal ihr Steuersparpotential ausnützen, hat die Gemeinde ein gröberes Finanzproblem. Nicht nur der Kanton, auch die Gemeinden sind deshalb gut beraten, eine zurückhaltende Finanzpolitik zu betreiben.

Kurt Schmid

AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzuberücksichtigen.

JAHRESPLANUNG 2016

Januar

| | | |
|----------|-------|------------------------------|
| Mittwoch | 6.1. | Neujahrs-Apéro |
| Montag | 25.1. | Podium mit BR Doris Leuthard |

Februar

| | | |
|----------|-------|---------------------------------|
| Dienstag | 23.2. | 6. Aargauer Berufsbildungstag |
| Sonntag | 28.2. | Eidg./kantonale Volksabstimmung |

April

| | | |
|------------|-------|---|
| Donnerstag | 28.4. | Frühlings-Delegiertenversammlung Aargauer Wirtschaftstag und Unternehmenspreisverleihung |
| Donnerstag | 28.4. | |

Juni

| | | |
|---------|------|---------------------------------|
| Sonntag | 5.6. | Eidg./kantonale Volksabstimmung |
|---------|------|---------------------------------|

September

| | | |
|---------|-------|---------------------------------|
| Sonntag | 25.9. | Eidg./kantonale Volksabstimmung |
|---------|-------|---------------------------------|

Oktober

| | | |
|------------|--------|-------------------------------|
| Donnerstag | 27.10. | Herbst-Delegiertenversammlung |
|------------|--------|-------------------------------|

November

| | | |
|---------|--------|---------------------------------|
| Sonntag | 27.11. | Eidg./kantonale Volksabstimmung |
|---------|--------|---------------------------------|

TOP-ADRESSEN

Abdeckblachen / Hüllen / Vorhänge

Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55, Fax 056 624 15 59
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Abfall / Räumungen / Entsorgung

Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

Administration/kaufm. Unterstützung

Antonio Giampà Management Support

Administration, Organisation, Projekte
Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG
info@agiampa.ch, Tel. 079 418 13 20

Alternativtherapie/Beratung/Coaching

Neuzeit-Praxis – Ziel vor Augen

Psychologische Lebensberatung /
Familientherapie (ADHS) / Coaching /
Seminare + Kurse / REIKI / Schmerz-
therapie / Vergangenheitsbewältigung /
spirituelles Coaching / Tel. 076 319 39 39
info@ziel-vor-angem.ch

Bekleidung für Firmen/Vereine

MARKA DIETIKON AG

www.marka.ch, Tel. 044 741 49 56
Alles mit Ihrem Logo veredelt

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Jugendpsychologischer Dienst, Kurse,
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren,
Fragen zu Bildung, Beruf, Arbeit und
Gesundheit: www.bdag.ch

Buchbinderei / Bilder-Einrahmungen

EBM Müller GmbH 5400 Baden

atelier für einrahmungen. aufziehservice.
handwerkliche buchbinderei.
digital drucken/copieren.
Stadtturmstrasse 22, Tel. 056 222 75 42
info@ebm-mueller.ch/einrahmungsatelier.ch

Druckerei / grafisches Unternehmen

egloff druck ag

Bifangstrasse 5, 5430 Wettingen
info@egloff-druck.ch
Tel. 056 438 09 90

Oeschger Druck

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Tel. 056 249 12 22
oeschgerdruck@swissonline.ch
oeschgerdruck.ch

Erwachsenenbildung

Berufs- und Weiterbildungszentrum Brugg

Informatik, Sprachen, Wirtschaft,
Prüfungsvorbereitung, Persönlichkeit
Industriestrasse 19, 5200 Brugg
Tel. 056 460 24 24, kursadmin@bwzbrugg.ch
www.bwzbrugg.ch

Bau und Wissen

Führung, Management, Haftungsrisiken
Lindenstrasse 10, 5103 Wildegg
Tel. 062 887 72 71, www.bauundwissen.ch
sekretariat@bauundwissen.ch

Finanzen / Personal / Administration

Bürotalent GmbH

Ob temporär oder langfristig,
wir sind für Sie da.
Obergrundstrasse 4, 5643 Sins
www.buerotalent.ch, Tel. 041 788 03 09

Informatik / EDV / Sicherheit

GIS Global IT Service GmbH

Seetalstrasse 2, 5703 Seon
Tel. 062 775 44 11, Fax 062 775 44 12
info@gisgmbh.ch, www.gisgmbh.ch

Ingenieurbüro Haustechnik

Haustechnik – Planungsbüro USIC

Sanitär – Heizung – Lüftung
Beat Friedrich, www.friedri.ch
Mattenweg 9, 8905 Islisberg
Grabenstrasse 5, 8952 Schlieren

Inserate – Werbung – Beratung

Inweb AG

Postfach, 8153 Rümlang
Tel. 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08
info@inwebag.ch, www.inwebag.ch

Public Relations

Röthlin & Röthlin. Kommunikation

PR-Beratung & Medientraining, schreiben
& lektorieren (Corporate Publishing) und
Moderation – mit Journalisten-Knowhow
www.roethlins.com in Baden-Dättwil

Reisebüro Weltweit

Ozeania Reisen AG

Träumen – Reisen – Erleben
Badenerstrasse 12
5442 Fislisbach/Baden
Tel. 056 484 20 20, www.ozeania.ch

Schreinerei – Innenausbau

F. & U. Wirz AG – Schreinerei – Küchenbau

Küchen, Bad und Böden
5504 Othmarsingen, Tel. 062 896 20 20

Treuhand

Geissmann Treuhand GmbH

Treuhand, Steuern, Buchhaltungen
Sonnenweg 8, 5607 Hägglingen
Tel. 056 610 18 20, treuhand@geissmann.info
www.geissmann.info

Versicherungen / Berufliche Vorsorge

INSURA Consulting Urech & Partner AG

Versicherungsbroker und Vorsorgeberatung
Kasinostrasse 15, 5001 Aarau
www.insura.ch, Tel. 062 836 88 66

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Weiterbildung / Kaderausbildung

Handelsschule KV Aarau

Erwachsenenbildung/Führungsakademie
Bahnhofstrasse 46, 5001 Aarau
Tel. 062 837 97 24, Fax 062 837 97 29
b.schwab@hkvaarau.ch, www.hkvaarau.ch

zB. Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Baden

Kreuzlibergstrasse 10, 5400 Baden
www.zentrumbildung.ch

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55, Fax 056 624 15 59
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

René Saxer

Holzbau, Umbauten, Bedachungen
Unterdorf 19, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU



Wirtschaftsnahe
Unterstützung für KMU

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN

Telefon 044 818 03 07, info@inwebag.ch

(Rubrikzeile gratis!)

12 FRAGEN AN PAUL EHINGER ZUM ABSCHIED ALS REDAKTOR DER «AARGAUER WIRTSCHAFT»

VON GEWERBLICHEN WERTEN GEPRÄGT UND SIE VERTRETEN

EVELINE FREI

Aargauer Wirtschaft: Herr Ehinger, wie kamen Sie zu Ihrem Beruf? War er Ihnen schon in die Wiege gelegt worden?

Ja, das kann man fast sagen. Schon als Bub las ich auf dem Boden kniend die damals im Grossformat erscheinenden Tageszeitungen. Via Lehrerseminar, Studium, eine Assistententätigkeit an der Uni Bern sowie im Generalsekretariat der FDP Schweiz gelangte ich relativ spät in den Journalismus. Dabei hat mir das Studium der Geschichte und der Wirtschaftstheorie ein gutes Rüstzeug vermittelt.

Gingen Sie gerne zur Schule? Mussten Sie auch einmal eine Strafaufgabe machen und warum?

Eigentlich schon. Strafaufgaben gab es jede Menge, da ich kaum als ein Musterschüler bezeichnet werden konnte.

Welches war bis anhin der Höhepunkt Ihrer beruflichen Karriere?

Das waren einerseits mein akademisches Examen 1970, andererseits die Wahl zum Chefredaktor des «Zofinger Tagblatts» 1988.

Worüber freuen Sie sich? Worüber ärgern Sie sich?

Ich freue mich an einer farbenstudentischen Kneipe bei der Pflege der Lieder-, Trink- und Rauchkultur. Ärgern tue ich mich etwa in der Gegenwart über die medienmässige Herabminderung von Putin oder Cameron oder über die Dauerkritik an der SVP. Auch die miserable Nichtberücksichtigung in unseren staatlichen Medien der Eishockeyspiele der Nationalliga B ärgert mich regelmässig.

Welches ist Ihr wichtigster Grundsatz bei der Führung Ihres Unternehmens?

Führung bedeutet, oder besser gesagt, bedeutete für mich, die Verantwortung zu tragen. Ansonsten war mein Prinzip eher «primus inter pares», also der Erste unter Gleichen.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Als Rentner hat man eigentlich immer Freizeit. Diese benutze ich seit einigen Jahren vor allem für die Erforschung der Geschichte der schweizerischen Studentenverbindungen und ihrer Verbände von 1930 bis 1948. Das soll dann einmal als Buch erscheinen, so quasi mein Alterswerk.

Welches ist der Verein oder der Club, in dem Sie am meisten Zeit verbringen?

Das ist kein Verein, sondern eine Studentenverbindung, nämlich die Zofingia Zürich. In diese Corporation wurde ich 1966 aufgenommen. Seit einigen Jahren bin ich im Vorstand der Altherrenschaft als Archivar. Ferner habe ich die Leitung des Centralarchivs am Staatsarchiv Basel inne. Ich bin u.a. Mitglied der Schweizerischen Vereinigung für Studentengeschichte, der FDP Zofingen, des Rotary Clubs Zofingen oder des Kässelivereins Jägerstübli Zofingen.

Welches ist für Sie der beste Sportclub?

Das ist zweifellos die Fechtgesellschaft Zofingen, der ich seit 2008 als Präsident vorstehe. Beim Fussball ist es – als ehemaliger Ostschweizer – der FC St. Gallen, beim Eishockey der EHC Olten.

Welche Zeitungen lesen Sie und wie lange brauchen Sie für die Zeitungslektüre?

Ich bin ein Zeitungsleser par excellence. Täglich wende ich etwa zwei Stunden und oft mehr für die Lektüre der NZZ und des «Zofinger Tagblatts» auf. Hinzu kommen die «Weltwoche», die «Schweizerische Gewerbe-

zeitung», die «Aargauer Wirtschaft» und vor allem die farbenstudentische Presse.

Welches ist Ihr Aargauer Lieblingswein?

Ich bin ein grosser Liebhaber von Aargauer Weinen, etwa dem Sauvignon von Hartmann Remigen oder dem Blanc de Noir vom Brestenberg. Auch die Blauburgunder habe ich sehr gerne.

Welches ist für Sie der schönste Ort im Kanton Aargau?

O, da gibt es viele, etwa den Baanwald östlich von Zofingen. Aber eigentlich noch schöner ist es in der Wüste, etwa der Wahiba-Wüste im Sultanat Oman.

Was unternehmen Sie für das Gedeihen des Aargauer Gewerbes?

Es ist ja logisch, dass ich kein typischer Gwärbler bin, obwohl mein Urgrossvater und Grossvater in St. Gallen Bäcker waren, Letzterer auch Konditor. Mein Vater machte eine Lehre als Maschinenschlosser und -zeichner. Von deren Geist wurde ich stark geprägt, auch wenn ich mich kurzzeitig vom deplorablem 68er-Geist infizieren liess. Aber vor allem meine nun zu Ende gehende Arbeit beim AGV hat mir die Übereinstimmung der Gewerbepolitik mit meinen politischen Ansichten gezeigt. Und so hatte ich nie Probleme, deren Ziele und Werte zu vertreten und zu verfechten.

Dr. Paul Ehinger wurde am 7. August 1939 in Malmö geboren, Bürgerort Sternenberg und Zofingen, verheiratet, ein Sohn und eine Tochter. Sein Vater stammte aus St. Gallen, seine Mutter aus Uzwil. Seine Kindheit verbrachte er in Schweden, in Kreuzlingen und in Lima. Er absolvierte 1956–1960 das Lehrerseminar Marienberg Rorschach. Nach drei Jahren Schuldienst immatrikulierte er sich 1963/64 an der Universität Zürich, wo er 1970 als Dr. phil. I in Geschichte und Soziologie promovierte. In den Jahren 1970–1973 war er Assistent am Forschungszentrum für schweizerische Politik an der Universität Bern. Dann wechselte er zum Generalsekretariat der FDP Schweiz als Adjunkt und Schriftleiter der «Politischen Rundschau». 1977 erfolgte der Einstieg in den Journalismus, zuerst beim Werdenberger & Obertoggenburger in Buchs SG. Die weiteren Stationen waren Berner Zeitung, Basler Zeitung und Schweizerische Politische Korrespondenz zuerst als Inlandchef, dann als Bundeshausredaktor. Auf Ende 1988 wurde er zum Chefredaktor des «Zofinger Tagblatts» gewählt (bis 2003). 1994–2014 und 1999–2014 war er Schriftleiter der Studentica Helvetica bzw. des Zofinger Neujahrsblattes. Seit 2008 war er Redaktor der «Aargauer Wirtschaft».





Die Aufgewecktesten

glutz

Wir suchen auch Ihre Stärken – Aargauer Unternehmenspreis 2016

Im Jahr 2016 vergibt die Aargauische Kantonbank in Zusammenarbeit mit dem Aargauischen Gewerbeverband zum zehnten Mal den attraktiven Aargauer Unternehmenspreis. Der Anlass findet am 28. April 2016 im Sport- und Erholungszentrum Tägerhard in Wettingen statt. Mehr Informationen zur Teilnahme finden Sie unter www.akb.ch/unternehmenspreis.

Ausgezeichnet werden:

- Das beste Kleinunternehmen bis maximal 9 Mitarbeitende
- Das beste Industrie- und Produktionsunternehmen bis 250 Mitarbeitende
- Das beste Dienstleistungs- und Handelsunternehmen bis 250 Mitarbeitende

